

Zeitschrift: Schweizerisches Forst-Journal
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 10 (1859)
Heft: 2

Rubrik: Correspondenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Correspondenz.

Kanton Zürich. Sind Ihnen vielleicht Mittheilungen aus verschiedenen Kantonen über Beschädigungen durch den am 27./28. Dez. gefallenen Schnee zugekommen? Im hiesigen Kanton sind dieselben nicht unbedeutend. Im Knonauer Amte und am Ostabhang des Albis sind die Schädigungen in einigen Waldungen und an den Obstbäumen beträchtlich; ihr Maximum erreichen sie aber an der Ostseite des Höhenzuges zwischen Sihlthal und See oberhalb Horgen und an dem Ostabhang des Pfannenfiels, wo mittelalte Nadelholz-Bestände für die Dauer ruinirt sind. Auffallend ist, daß sich der Schaden fast nur in der Region von 1800—2000' M. H. zeigt, höher und tiefer dagegen unbedeutend ist.

Kanton Bern. Auf dem ehemaligen Kasthofer-Insel bei Unterseen ist eine von Kasthofer gepflanzte libanotische Ceder. Wie war ich erstaunt einen 35—40' hohen 1½' dicken herrlich beasteten Baum zu sehen, der vor 15 Jahren kaum halb so hoch und halb so dick war. Ich war überrascht, den Baum vollständig mit männlichen Blüthen überdeckt zu sehen, ja so zahlreich, daß sich die untern Aeste bis zur Erde herabneigten und einige sie ganz berührten. Die männlichen Blüthen sind 2—3 Zoll lange röthliche Zapfchen, und so reichlich mit gelbem Blüthenstaub gefüllt, daß die Zweige bei der leisesten Bewegung mit demselben bedeckt wurden. Die Blüthen stunden alle aufrecht zu Hunderten vorn auf den gebogenen Aesten. Weibliche Blüthen konnte ich keine entdecken, — auch Zapfen habe der Baum nach des Eigenthümers Hrn. Weiermanns Aussage noch keine getragen. Ob wohl die Ceder in ihrem Heimathlande auch so spät blüht? (Anfangs Oktober.)

Kasthofer habe diesen Baum vor 40 Jahren in mitten seines Gartens gepflanzt. Seine Köchin benützte eine längere Abwesenheit des Herrn, um den Baum, der ihr im Wege war, in eine Ecke an der Scheune zu versetzen, wo derselbe noch steht, und was wegen des größern Schutzes vielleicht Ursache des trefflichen Gedeihens geworden ist. Es wird diese Ceder (*pinus cedrus*) wohl die einzige von der Größe im Kanton Bern sein.